

Waldbau http://waldbau.boku.ac.at Newsletter 2016 / 1



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Wald- und Bodenwissenschaften

Editorial

Sehr geehrte KollegInnen, liebe Freunde des Waldbaus!

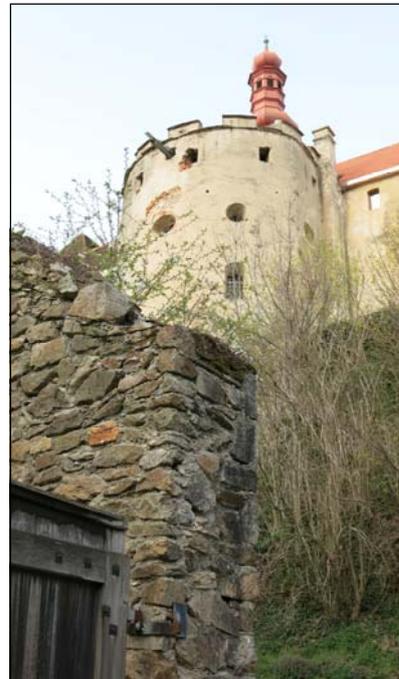
Zum Abschluss des Sommersemesters 2016 dürfen wir uns wieder melden und berichten, dass wir 21 Vorlesungen zu den Themen Waldbau, Gebirgswaldbau, Waldressourcenmanagement und Ökosystemmodellierung angeboten und dabei in Summe ca. 1200 registrierte Studierende betreut haben.

Ein wichtiges Ereignis der ersten Jahreshälfte war unsere Klausur, die im Schloss Krumbach stattgefunden hat. Klausuren sind am Waldbauinstitut eine gern gesehene Tradition und finden alle zwei bis drei Jahre statt. Es hat mich persönlich sehr gefreut, dass alle mit Begeisterung teilgenommen haben und dass wir in einer wunderbaren Atmosphäre intensiv gearbeitet haben. Zudem konnten wir unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den internationalen Gästen zeigen was so alles an einem Waldbauinstitut zu tun ist. Eine spannende Übung war unser kleines Coaching-Seminar zum Thema „Wie reicht man ein Forschungsprojekt ein?“ Dabei konnten wir auch aufzeigen, was alles daneben gehen kann. Es war erfrischend zu sehen, mit welchem Eifer und mit welcher Kreativität unsere Doktoranden bei der Sache waren.

Außerdem konnten auch 2016 wieder neue Projekte begonnen und neue MitarbeiterInnen am Institut begrüßt werden. Besonders erwähnt sei das Assoc. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rupert SEIDL in die Junge Kurie der Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Es ist uns eine besondere Freude, dass ein Waldbauer das geschafft hat! Herzliche Gratulation!

Ich darf allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Institutes für ihre hervorragende Arbeit danken. Allen Betrieben und Freunden des Waldbauinstitutes sei für die Unterstützung in der Lehre und in der Forschung sowie für viele schöne Stunden im Wald gedankt. Ohne sie wäre die Arbeit nicht möglich und – das sei auch mal gesagt – nicht so kreativ und anregend. Namens des Instituts für Waldbau wünschen wir Ihnen allen einen erholsamen Sommer und freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Univ.Prof. Dr. Hubert HASENAUER



Junge Ideen in alten Gemäuern – Das war die Waldbau Klausur 2016

Anfang April diesen Jahres lud der Leiter des Instituts, Prof. Hubert HASENAUER alle Institutsmitglieder zur Klausur ins Schloss Krumbach südlich von Wiener Neustadt.

41 Personen – darunter 6 neue MitarbeiterInnen bzw. StipendiatInnen – trafen einander am

Morgen des 7. April 2016 in diesem eindrucksvollen Gebäude aus dem 13. Jahrhundert zum Einchecken. Das Programm wurde mit Impulsvorträgen von Prof. HASENAUER, Ass.Prof. SEIDL und Ao. Prof. VACIK offiziell eröffnet. Nach einer SWOT-Analyse konnte nicht nur das gemeinsame Mittagessen sondern auch kurz die schöne Aussicht genossen werden. Am Nachmittag wurden Gruppenarbeiten ausgeführt.



Drei Gruppen aus jungen WissenschaftlerInnen hatten zur Aufgabe, Projektanträge für laufende und vergangene Projektausreibungen zu kreieren, während das administrativ-technische Personal Verbesserungsmöglichkeiten für die täglichen Abläufe ins Auge fasste. Die Professoren beschäftigten sich inzwischen mit ihren Lehrenden und prüften, ob und wie man diese verbessern könnte.



Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK (rechts) und Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. E. HOCHBICHLER in angeregter Diskussion [Foto: E. LANZ]



Als krönenden Abschluss des produktiven Tages hörten wir gespannt den Vortrag von FD OSR Dipl.-Ing. Andreas JANUSKOVECZ (rechts im Bild), Leiter der MA 49 Wien. Da die Stadt Wien der zweitgrößte Grundbesitzer Österreichs ist, gab es eine Menge zu erfahren – angefangen von der Sicherung der Hochquellwasserleitung über Anrainertemen, Waldpädagogik, Wein- und Gemüseanbau bis hin zur Wildschweinproblematik auf der Donauinsel. Ein interessantes Detail war der Fokus, der auf sozialen Umgang und Beschwerdemanagement bei der MA 49 gelegt wird. Beim Abendessen konnten wir den Tag bei guten Gesprächen ausklingen lassen.

Neues Projekt:

Störungen in Waldökosystemen in einer Welt im Wandel

Der Klimawandel hat tiefgreifende Auswirkungen auf eine Vielzahl von ökologischen Prozessen und beeinflusst zunehmend die Artenzusammensetzung, Struktur und Funktion von Ökosystemen. Die hohe Geschwindigkeit des fortschreitenden Wandels stellt vor allem für langlebige Ökosysteme wie Wälder ein Problem dar und limitiert deren

Anpassung durch genetische und evolutionäre Prozesse. Aufgrund der zunehmend schlechteren Umwelthanpassung steigt das Risiko von abrupten und zerstörerischen Änderungen. Störungen durch Wind, Borkenkäfer und Waldbrand haben in den vergangenen Jahrzehnten bereits deutlich zugenommen. Die langfristigen Änderungen in derartigen Störungsregimes im Wald sowie deren Auswirkungen werden jedoch erst bruchstückhaft verstanden, was eine entsprechende Anpassung im Management von Ökosystemen stark einschränkt. Ziel des vorliegenden Projektes ist es daher,

- (i) ein tieferes systemisches Verständnis über die Einflussfaktoren auf Störungsregimes zu erlangen,
- (ii) deren Auswirkungen auf biologische Diversität und Ökosystemleistungen umfassend zu quantifizieren, und basierend auf diesen Erkenntnissen
- (iii) Strategien zu entwickeln, wie Ökosystemmanagement und Gesellschaft mit derartigen Änderungen umgehen können.

Zur Beantwortung dieser Fragen werden Waldlandschaften unter gleichen biogeographischen Bedingungen aber unterschiedlicher Bewirtschaftung (Nationalpark vs. bewirtschaftete Landschaft) in Mitteleuropa untersucht. In einem interdisziplinären Ansatz wird für dieses Netzwerk aus Studienlandschaften mittels Jahrringanalysen das Störungsregime der letzten Jahrhunderte rekonstruiert, die Ausdehnung aktueller Störungen auf Basis von Fernerkundungsdaten ermittelt, sowie mögliche zukünftige Entwicklungen unter einem Ensemble von Klimaszenarien mittels Computersimulation abgeschätzt. Darauf aufbauend kann zum ersten Mal für eine Region in Europa festgemacht werden, ob sich heutige und mögliche zukünftige Störungsregimes signifikant von vergangenen Perioden unterscheiden. Weiters werden die Auswirkungen von sich ändernden Störungsregimes auf Biodiversität abgeschätzt sowie deren Wirkungen auf bereitstellende (Holzproduktion), regulierende (Kohlenstoffspeicherung, Wasserrückhalt), kulturelle (Erholungswert) und unterstützende (Primärproduktion) Ökosystemleistungen quantifiziert. In Zusammenarbeit mit Stakeholdern werden basierend auf Simulationsergebnissen Strategien zum Umgang mit Störungen bei unterschiedlichen Bewirtschaftungszielen (Schutz von Artenvielfalt, Bereitstellung von verschiedenen Ökosystemleistungen) erarbeitet. Darüber hinaus werden als Entscheidungsunterstützung für Politik und Katastrophenschutz risikorelevante Ergebnisse auf regionale Ebene skaliert. Das Projekt wird so nicht nur das Verständnis von Störungsprozessen sowie deren Berücksichtigung im Ökosystemmanagement revolutionieren, sondern auch konzeptionelle und methodische Fortschritte in Hinblick auf den Umgang mit Risiko und Resilienz bei abrupten Umweltänderungen liefern.

Interkulturelles Training am Waldbau Institut: Cultural Break

Am Institut für Waldbau sind Menschen aus über 10 Nationen angestellt, darum wurde vor einem Jahr ein interkulturelles Training – genannt *Cultural Break* – ins Leben gerufen. Dazu setzen wir uns einmal pro Monat zusammen und erfahren einerseits Erkenntnisse aus der Kulturwissenschaft und auf der anderen Seite eine sog. Länderpräsentation – d.h. eine Person stellt ihre Heimatkultur und auch wahrgenommene Unterschiede zur österreichischen Kultur vor.



Aus der Kulturwissenschaft beschäftigen uns in erster Linie Kulturdimensionen (G. HOFSTEDÉ, E.T. HALL, F. TROPENAAARS und C. HAMPDEN-TURNER u. a.) und wie wir diese Erkenntnisse bei internationaler Projektarbeit nutzen können. Wird etwa ein Workshop mit Gästen aus eher partikulären Kulturen (Italien, Griechenland, Nepal,..) veranstaltet, so macht es Sinn, das gemeinsame Mittag- oder Abendessen so früh wie möglich im Programmablauf anzusetzen nach dem Motto: Erst werden wir Freunde, dann reden wir übers Geschäft.

Bei den Länderpräsentationen hatten wir schon einige „AHA – Erlebnisse“. Ein paar Beispiele sind unten angeführt. Die Ziele des Cultural Break sind

- Länderinformationen, Kulturinformationen, Gebräuche und Gepflogenheiten in der Kommunikation, kulturelle No-Gos
- Wie kann Kulturwissenschaft dem Projekterfolg dienen?
- Trotz allem: die Person in den Vordergrund stellen, nicht ihren kulturellen Background
- Hemmschwellen abbauen: Kulturelle Unterschiede bilden oft geistige Barrieren. Durch das Näherbringen einer fremden Kultur wird diese Hemmschwelle abgebaut, so fällt der persönliche und fachliche Austausch leichter
- Den Gemeinschaftssinn stärken!

Interessante Erkenntnisse waren zum Beispiel, dass ein Jahr in Äthiopien 13 Monate hat, dass man den Respekt vor Älteren und respektvolles Verhalten in Bhutan bereits in der Schule lernt, dass man vom Gesichtsausdruck einer Chinesin nicht auf ihre Stimmung schließen sollte – denn ein „trauriges“ Gesicht würde einen Gesichtsverlust bedeuten, dass in Indien „NEIN“ nicht gern verwendet wird – daher sollte man wissen, welches „JA“ Nein heißt, dass die sexuelle Freizügigkeit in der Werbung österreichischer Fernsehsender in Kenia und Nepal ein absolutes No-Go wären, vor der es v.a. Kinder zu schützen gilt, dass Augenkontakt im Gespräch in Äthiopien nicht gebräuchlich bzw. unhöflich ist, dass manche Deutsche zu speziellen Anlässen rohes Schweinefleisch (Met) essen, dass es man in den USA 25 englische Dialekte unterscheiden kann, dass in der Slowakei geflochtener Käse beliebt ist, dass kalte Getränke für Chinesen nicht reizvoll sind und in China der Mondkalender sehr bedeutend ist, dass es für einen US-Amerikaner verwirrend ist, festzustellen, dass es keine eigene Sportmannschaft auf der BOKU (Ausnahme: Boku Bees, Basketball) und somit auch kein Maskottchen gibt, dass in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg das Wort Rasse nur für Tiere verwendet wird, Rassismus allerdings im Sprachgebrauch üblich ist, dass Inder ihre Gäste gern „überfüttern“, dass Portugiesen Fußball lieben und unpünktlich sind, dass slowakische Jungs am Ostermontag Mädchen mit kaltem Wasser übergießen – für Schönheit, Gesundheit und ein langes Leben...

Rupert SEIDL in die Österreichische Akademie der Wissenschaften aufgenommen

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ist eine der zentralen außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung in Österreich. Sie wurde 1847 als Gelehrtenengesellschaft gegründet und hat die gesetzliche Aufgabe, „die Wissenschaft in jeder Hinsicht zu fördern“. Heute hat die ÖAW über 770 Mitglieder, welche sich im fachübergreifenden Austausch wichtigen Zukunftsfragen stellen, Politik und Gesellschaft beraten und die Öffentlichkeit über bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse informieren.

Die Junge Akademie bildet neben der philosophisch-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse die dritte Säule der ÖAW-Gelehrtenengesellschaft. Bestehend aus exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aller Fachrichtungen, beteiligt sie sich aktiv an der Stärkung

innovativer Forschung und der Förderung junger Forscherinnen und Forscher. Am 19.05.2016 wurde Rupert SEIDL vom Institut für Waldbau nach geheimer Wahl in die Junge Akademie aufgenommen. Dies ist eine große Anerkennung von SEIDLs exzellenten Forschungsleistungen sowie seinem hervorragenden Ruf als Wissenschaftler im In- und Ausland. Rupert SEIDL ist damit einer von nur drei BOKU-Forschern in der Jungen Akademie und neben em.

Prof. Gerhard GLATZEL der einzige Vertreter der Forstwissenschaften in der gesamten ÖAW. Dementsprechend möchte SEIDL seine Mitgliedschaft in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften auch dazu nutzen, um die Stellung von waldwissenschaftlichen Themen in der ÖAW zu stärken.

Wir gratulieren herzlich!



Feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 19.05.2016.

In der zweiten Reihe, Dritter von rechts, Rupert SEIDL vom Institut für Waldbau

Österreichische Waldbrandinitiative 2

Am Institut für Waldbau startete Ende 2015 die von den Bundesländern und dem Lebensministerium finanzierte Forschungskoooperation „Österreichische Waldbrandinitiative 2“ (AFFRI 2), welche die Untersuchungen zu Waldbränden in Österreich vorantreiben und das Wissen über Vegetationsfeuer vertiefen soll. Im Rahmen des Projekts werden das Auftreten, die Verteilung und Charakteristika von Waldbränden in Österreich untersucht.

Derzeit umfasst die Waldbrand-Datenbank (<http://fire.boku.ac.at>) mehr als 4200 Fälle und soll weiter ausgebaut werden. Interessierte haben schon jetzt die Möglichkeit, Waldbrandereignisse abzufragen, Feuer zu melden und Statistiken oder Grafiken zu erstellen. Die laufende Dokumentation von Bränden (u. a. Ursachen, Brandgutmengen) ermöglicht eine Abschätzung der Entzündbarkeit und Intensität von Waldbränden. Existierende Waldbrandmodelle können an die ökologischen Rahmenbedingungen im Gebirgswald angepasst werden. Sie dienen dazu, die Entwicklung unter Klimaänderungsbedingungen

abzuschätzen. Zusätzlich sollen die Grundlagen für eine Verbesserung der Vorhersage der Waldbrandgefahr unter Berücksichtigung von klimatischen, sozioökonomischen und vegetationskundlichen Parametern erarbeitet werden. Neben der Bereitstellung waldbaulicher Empfehlungen für die Prävention von Waldbränden, wird durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Waldbrände verbessert. Mit AFFRI 2 können die im Jahr 2008 gestarteten Forschungsarbeiten zur Waldbrandgefahr im Gebirgswald weitergeführt werden.



Waldbrand im Kiefernbestand, Saubersdorf 2013 [Foto: einsatzdoku.at]



Neue MitarbeiterInnen:
Sony BARAL

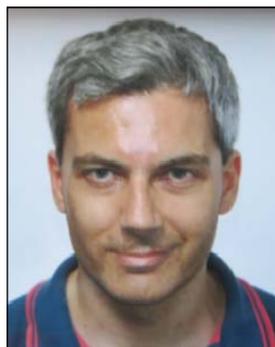
Sony BARAL is currently carrying out her PhD with the support of APPEAR scholarship programme under the supervision of Dr. Harald VACIK at Institute of Silviculture, University of Natural Resources and Life Sciences (BOKU), Vienna.

Her research focus on how the sustainable management of the forest resources in Nepal is contributing towards realization of the green economy objectives, particularly economic well-being, social equity and environmental sustainability. She holds double master degrees in Mountain Forestry (from BOKU) and Social Science from Tribhuvan University of Nepal. She has over 10 years of work experience in planning, implementing, monitoring of projects and programmes in forestry, climate change, disaster risk reduction, forest based enterprise development, economic valuation, sustainable financing and mainstreaming conservation and climate change related issues in national policy and strategy.

Neue MitarbeiterInnen:
Benno EBERHARD

ist seit März 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Waldbau.

Mit seiner Diplomarbeit zum Thema „Die Charakterisierung von Lawineneignissen mit Hilfe der Vegetation“ schloss er das Studium der Forstwirtschaft und Alpinen Naturgefahren ab.



Im Rahmen seiner derzeitigen Forschungstätigkeit, die den Douglasienanbau in Mitteleuropa im Kontext des Klimawandels zum Inhalt hat, beschäftigt er sich mit der Implementierung der Baumart Douglasie in bestehende Waldwachstums-Simulationsprogramme, um in der Folge geeignete waldbauliche Behandlungskonzepte ableiten zu können.

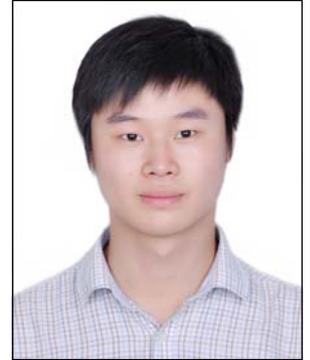
Benno EBERHARD war zuvor als AHS-Lehrer für Latein und Altgriechisch an Wiener Gymnasien tätig.

Neue MitarbeiterInnen:
Xiaofeng ZHENG

Xiaofeng ZHENG ist ein Student der chinesischen NWF Universität und absolviert ein einjähriges Training am Waldbau Institut. Dieses Training wird durch das Chinese Scholarship Council organisiert und gefördert.

Hr. ZHENG freut sich über das gute wissenschaftliche Umfeld und die netten Betreuer und KollegInnen am Institut. Es gibt hier andere wissenschaftliche Konzepte und Methoden als an der Heimatuniversität und spannende Themen des ökologischen Waldmanagements. Durch systematisches Lernen und die Anleitung des Co-Betreuers lernt Hr. ZHENG die Feinheiten des Waldmodellierens.

Er findet, dass Wien ein guter Ort für Landwirtschafts- bzw. Waldstudien ist, und auch, dass die Stadt sehr lebenswert ist. Für Hrn. ZHENG ist der Aufenthalt an der BOKU eine wertvolle Erfahrung, die er sehr schätzt.



Kürzlich fertiggestellte Masterarbeiten

Lukas KOFLER, (2016): Vergleich der Waldbehandlung zwischen Nord- und Südtirol anhand ausgewählter Beispiele. Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK

Manuel MOSER, (2016): Waldbauliche Grundlagenherhebung zur Erstellung eines Waldbaukonzeptes für den bäuerlichen Betrieb Moser in Laßnitz unter besonderer Berücksichtigung der Lärche. Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. E. HOCHBICHLER

Wladimir ROOR, BSc. (2016): Populations differentiation in Juglans regia L. across major parts of its native range. Insights from molecular and morphometric data. Betreuer: Univ.-Prof. Dr.Dr. Th. GEBUREK, Mitbetreuer: Dipl.-Ing. H. KONRAD

Maximilian STÖGER, (2016): Erstellung eines waldbaulichen Konzepts für die Privatwaldgemeinschaft Oberamergau. Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK

Friedrich VIGL, (2016): The climate change adaption potential of thinnings: A simulation study. Betreuer: Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr. R. SEIDL, Mitbetreuer: Dipl.-Ing. Dr. W. RAMMER

Herzlichen Dank für die Mithilfe bei den Waldbau-Lehrveranstaltungen

- ÖBF Forstbetrieb Unterinntal:
Leiter: Dipl.-Ing. Hermann SCHMIDERER
Förster Werner MAURER
- Agrargemeinschaft Hirscheegg-Piber:
Obmann: Robert GÖSSLER
- Bezirksvorstinspektion Neunkirchen:
Bezirksförster ing. Georg HEINZ
- ÖBF Forstbetrieb Wienerwald:
Dipl.-Ing. Johannes WIMMER
- ÖBF Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen:
Forstrevier Türnitz: Ing. Thomas WEISSNAR
- Lehrforstzentrum Rosalia:
Dipl.-Ing. Dr. Josef GASCH
- ÖBF Forstbetrieb Traun-Innviertel:
Dipl.-Ing. Andreas GRUBER
- Gräflich
Foscari-Widmann-Rezzonico'sche Forstdirektion:
Dipl.-Ing. Christoph STEINER
- Forstbetrieb Rinner vlg. BAAR (Timrian / Grebenzen):
Thomas u. Dietmar RINNER

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Universität für Bodenkultur Wien,
Gregor Mendel-Str. 33, A-1180 Wien; <http://www.boku.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Univ. Prof. DI Dr. Hubert HASENAUER, Institut
für Waldbau, Department für Wald- und Bodenwissenschaften. Grundlegende
Richtung: fach- und institutsbezogene Informationen für die forstliche Praxis,
AbsolventInnen und interessierte Parteien.

Layout: **ewo**;

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Systemzertifiziert durch Quality Austria nach ISO 9001-2008 Nr. 2427/0